

## Zur Titelseite

### Imperator Caesar Divi Filius Augustus

\* 23. September 63 v. Chr. in Rom,  
† 19. August 14 n. Chr. in Nola, Kaiser  
vom 16. Jänner 27 v. Chr. bis zum Tod

Aus den Wirren des römischen Bürgerkriegs mitsamt der Ermordung Cäsars ging mit Octavian eine Person hervor, die in allen Geschichtsbüchern der Welt Einzug gehalten hat. Vorerst war Augustus nur ein Titel mit der Bedeutung „der Erhabene“, der vom Senat an eben jenen siegreichen Gaius Octavianus verliehen wurde. Doch entwickelte er sich zum römischen Synonym des Wortes „Kaiser“.

Der Vater von Augustus war Senator und Prätor und starb, als Augustus 4 Jahre alt war; die Mutter, eine Nichte von Julius Cäsar, die über gute Beziehungen verfügte, konnte ihn weiter fördern. In seiner Jugend nahm er an mehreren Feldzügen teil und weilte, als Cäsar ermordet wurde, zu Studienzwecken in Apollonia. Bei seiner Rückkehr erfuhr er, daß Cäsar ihn testamentarisch adoptiert hatte. Die Erbschaft konnte er vorerst jedoch nicht antreten, da Marcus Antonius diese nicht herausgab. Augustus wurde mit 19 Jahren in den römischen Senat aufgenommen und er versuchte, immer mehr Mitglieder des Senats auf seiner Seite zu ziehen. Dies gelang nur teilweise und er mußte einem Triumvirat mit Antonius und Lepidus zustimmen. Die drei Männer teilten das Römische Reich unter sich auf: Augustus übernahm die Westhälfte, Antonius die Osthälfte und Lepidus Afrika. Lepidus wurde jedoch bald entmachtet. Antonius war mit der ägyptischen Königin Cleopatra liiert. Nach der Auflösung des Triumvirates erklärte Augustus der Königin Cleopatra den Krieg und eroberte Ägypten. Danach ging er daran, die Macht auch durch den römischen Senat bestätigen zu lassen und das römische Reich zu befrieden. Er ließ Tempel restaurieren oder neu erstellen und durch seinen Feldherrn Agrippa wichtige Bauten, wie z. B. die Wasserleitung oder das Pantheon, errichten. Obwohl er 3 x verheiratet war, wurde sein Feldherr Agrippa und später dessen Kinder offiziell als „Thronfolger“ angesehen. Agrippa verstarb jedoch 12 v. Chr., daher sah Augustus die Söhne seiner dritten Frau Livia für seine Nachfolge vor: die beiden ehelichen Söhne starben jedoch (Seuche, Kriegsverletzung) vorzeitig und so blieb nur Tiberius, der aus der ersten Ehe von Livia stammte und von Augustus adoptiert wurde. Tiberius erwies sich als fähiger Offizier und Verwalter und wurde schließlich – obwohl Augustus ihn nicht mochte – sein Nachfolger.

In den letzten Jahren seines Lebens zog sich Augustus immer mehr aus dem öffentlichen Leben zurück. Bei Banketten und Senatssitzungen ließ er sich nun meistens wegen seines hohen Alters entschuldigen. Während einer Reise mit Tiberius erkrankte der greise „Princeps“ an Diarrhö. Deshalb ruhte er sich vier Tage auf der Insel Capri aus. Bei seiner Rückkehr auf das Festland brach er zusammen und verstarb am 19. August 14 n. Chr. in Nola, einen Monat vor seinem 76. Geburtstag. Seine Leiche wurde umgehend in die Hauptstadt überführt und mit allen Ehren auf dem Marsfeld verbrannt. Die Asche wurde in sein Mausoleum gleich nebenan zur ewigen Ruhe gebettet. Am Eingang konnte man auf zwei großen Bronzesäulen die Res gestae Divi Augusti, den Tatenbericht über seine Regierungszeit, begutachten. Seine kurz darauf erfolgte Vergöttlichung per Senatsbeschluß war unumstritten.

Titelbild: © Mary Evans Picture Library, London

Nr. 3/2004  
2. Jahrgang 2004

F. Jockenhövel, T. Klotz	
<b>Brief der Herausgeber</b>	<b>4</b>
W. Bloch	
<b>Editorial: Freie Radikale – Schlüsselmoleküle für die Gesundheit und das Altern</b>	<b>5</b>
L. Rensing, A. Gossiau	
<b>Warum altern wir? Zur Rolle Freier Radikale bei der Begrenzung der Lebenszeit</b>	<b>7</b>
W. Bloch, A. Schmidt	
<b>Sport und Freie Radikale</b>	<b>13</b>
V. Böhm	
<b>Ernährung und Freie Radikale</b>	<b>19</b>
D. Nohr, H. K. Biesalski	
<b>Tumorrisiko und Freie Radikale</b>	<b>21</b>
P. Rösen, Ch. Bellin	
<b>Diabetes und oxidativer Stress</b>	<b>23</b>
F. Sommer	
<b>Freie Radikale und sexuelle Dysfunktion</b>	<b>31</b>
P. Tossios, U. Mehlhorn	
<b>Freie Radikale und Antioxidantien in der Herzchirurgie</b>	<b>36</b>
<b>Buchbesprechung</b>	<b>40</b>
<b>Pharma-News</b>	<b>42</b>
<b>Terminkalender</b>	<b>44</b>
<b>Hinweise für Autoren/Impressum</b>	<b>45</b>

### Editorial Board **Herausgeber**

Theodor Klotz, Weiden  
Friedrich Jockenhövel, Herne

### **Schriftleitung**

Wilhelm Bloch, Köln (Grundlagenforschung)  
Roland Fries, Homburg/Saar (Kardiologie)  
Uwe Hartmann, Hannover (Psychologie)  
Frank M. Köhn, München (Reproduktionsmedizin)  
Frank Merfort, Mönchengladbach (Diabetologie)  
Frank Sommer, Köln (Sportmedizin)  
Matthias Stiehler, Dresden (Sozialwissenschaften)  
Reinhard Zick, Lingen (Diabetologie)

### **Wissenschaftlicher Beirat**

Martin H. Birkhäuser, Bern  
Moritz Braun, Köln  
Hans-Udo Eickenberg, Bielefeld  
Dieter Hauri, Zürich  
Michael Rauchenwald, Wien  
Andreas Schönenberger, Scherzingen  
Paul Schramek, Wien  
Dietrich Stauffer, Köln  
Jürgen Zumbé, Leverkusen